



Die Christus-Experiment

EXPERIMENT Nr. 3 WARTEN AUF DAS 2. KOMMEN

EINLEITUNG

Seit Jesus Christus, vor fast 2000 Jahren, die Erde verließ, erwarten seine Nachfolger sein Wiederkommen. Praktisch hat jede Generation von Christen geglaubt, dass er in ihren Tagen wiederkommen und massive Zerstörung mit sich bringen würde. Aber sie lagen falsch. Selbst heute, ergehen sich Christen in großen Mutmaßungen über die Bedeutung von biblischen Prophezeiungen und glauben sie könnten ‚den Tag und die Stunde‘ oder zumindest die Jahreszeit seiner Wiederkunft, entschlüsseln. Und viele dieser Spekulanten sind überzeugt, dass wir ihn sehr bald erwarten können – möglicherweise in dieser Generation, verbunden mit einer unvorstellbaren Verwüstung!

Sie zeigen auf die gegenwärtigen Ereignisse, wie die unbeständigen Wetteranomalien, politische, soziale und wirtschaftliche Umwälzungen, Krankheiten, Armut, Gewalt, Ungerechtigkeit, Sittenlosigkeit, Ungleichheit und beunruhigende Faktoren in der Welt der Unterhaltung. Wir können nicht in Abrede stellen, dass es das alles gibt und dass Änderungen kommen müssen. Aber erfordern diese Dinge einen göttlichen Eingriff – einen Eingriff der so zerstörerisch ist, dass es nur sehr wenige sind, die diese Katastrophe überleben? Hat es Gott aufgegeben an die Fähigkeit des Menschen, aus seinen eigenen Fehlern zu lernen und seine eigene Situation zu verbessern, zu glauben? Hat Gott beschlossen, dass sein Sohn, Jesus Christus, mit einer beispiellosen Vernichtung, als einzige Lösung für die Leiden der Menschen, eingreifen muss? Wird Jesu Zweites Kommen eine solche verheerende Vernichtung bringen? Wir glauben das nicht. Wir glauben, solche Erwartungen sind primitiv im Verständnis und unausgereift in der Erwartung. Wir glauben, dass die etablierte Christenheit mit dem Zweiten Kommen total falsch liegt.

Dass das Zweite Kommen nicht verstanden wird, resultiert direkt aus dem Versagen das Erste Kommen zu verstehen. Wir glauben, wenn die Christenheit einmal die Bedeutung des Ersten Kommens versteht, werden sich viele der falschen Erwartungen bezüglich des Zweiten Kommens auflösen.

HINTERGRUND UND ÜBERLEGUNGEN

Früh in den Evangeliums Berichten, erklärte Jesus den Grund für sein Erstes Kommen:

„Und Jesus kehrte in der Kraft des Geistes nach Galiläa zurück, und die Kunde von ihm ging hinaus durch die ganze Umgegend. Und er lehrte in ihren Synagogen, geehrt von allen. Und er kam nach Nazareth, wo er erzogen worden war; und er ging nach seiner Gewohnheit am Sabbat in die Synagoge und stand auf, um vorzulesen. Und

es wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht; und als er das Buch aufgerollt hatte, fand er die Stelle, wo geschrieben war: "Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Freiheit auszurufen und Blinden, dass sie wieder sehen, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden, auszurufen ein angenehmes Jahr des Herrn." Und als er das Buch zugerollt hatte, gab er es dem Diener zurück und setzte sich; und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. Er fing aber an, zu ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllt." – *Lukas 4:14-21 – Elberfelder Bibel*

Diese Verse legen den Zweck des Ersten Kommens dar, die gute Botschaft zu verkünden, Freiheit auszurufen, Öffnung der Augen und „ein angenehmes Jahr des Herrn“. Er war gekommen um die Menschheit von religiösen Zwängen zu befreien und eine neue Ära zu bringen, eine Ära der Gunst Gottes.

Während seines Wirkens gab er allen die ihn annahmen und an ihn glaubten, das Recht Söhne Gottes zu werden. (*Joh. 1:12*) Er befreite den Menschen von der Verpflichtung, Priester und religiöse Führer zu verehren:

„Ihr aber, lasst ihr euch nicht Rabbi nennen! Denn einer ist euer Lehrer, ihr alle aber seid Brüder. Ihr sollt auch nicht jemanden auf der Erde euren Vater nennen; denn einer ist euer Vater, nämlich der im Himmel. Lasst euch auch nicht Meister nennen; denn einer ist euer Meister, der Christus. Der Größte aber unter euch soll euer Diener sein. Wer sich aber selbst erhöhen wird, wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigen wird, wird erhöht werden.“ (*Matth. 23:8-12*)

Während seines Dienstes baute er eine Bruderschaft von Predigern und Lehrern der guten Botschaft auf, angefangen mit den 12 Aposteln (*Matth. 11:1*), dann den 70 Jüngern/Verkündigern (*Luk. 10:1*), und dann mit allen, die es wünschten, sich an dem Dienst zu beteiligen. Jesus beauftragte sie hinauszugehen und die Menschen aller Nationen die gleiche gute Nachricht zu lehren die er lehrte, ein Volk von Jüngern entstehen zu lassen, die wiederum Prediger und Lehrer der gleichen guten Botschaft werden. (*Matth. 28:19*) Damals beim Pfingstfest, etwa 50 Tage nach Jesu Tod, waren 120 Apostel und Jünger versammelt, Männer wie Frauen, die mit dem Geist Gottes erfüllt wurden und begannen Jesu Lehren vor einer internationalen Zuhörerschaft auszubringen. (*Apg. 1:15; 2:1-11*) Ja, es war Jesu Absicht, dass seine Botschaft von Freiheit auf der ganzen Welt verbreitet wird. Er wollte das der ganze Planet weiß, dass sie alle die Möglichkeit hätten freie Kinder Gottes zu werden und sich, nachdem der physische Körper verfallen ist, eines fortdauernden Lebens erfreuen!

Jesus erklärte auch, dass sein Erstes Kommen, anfänglich keinen Frieden bringen, tatsächlich sogar Spaltungen in Haushalten herbeiführen würde. (*Matth. 10:34-38*) Er berichtete ihnen, dass seine Botschaft während schwieriger Zeiten des Krieges, der Nahrungsmittelknappheit und anderer Notstände gepredigt würde. Er erklärte, dass viele, bei der Durchführung seines Auftrags, gehasst und getötet würden. Aber er sagte auch, dass, wenn diese gute Botschaft auf der ganzen Welt gepredigt sein wird, diese Katastrophen enden (*Matth. 24:3-14*) und eine neue Ära des Friedens und der Erleuchtung einläuten würde. Daher glauben wir, sein Zweites Kommen ist der Advent, der Frieden bringt und nicht das Schwert.

Wir wissen, dass viele Christen diese Verse anders sehen. Sie glauben, Jesus sagte seinen Jüngern, dass, nachdem sie die gute Botschaft der ganzen Welt gepredigt haben, die Welt zu einem katastrophalen Ende kommen würde. Für uns scheint das nicht mit dem Charakter von Jesus im Einklang zu stehen, der „Wunderbarer Ratgeber, Fürst des Friedens“ (*Jes. 9:6*) genannt wird. Sein Erstes Kommen hat keinen Frieden gebracht. Wenn also sein Zweites Kommen auch keinen Frieden bringt, wann wird er es dann seinem Namen gemäß tun? Und wenn seine einzige Methode Frieden



zu bringen, Vernichtung ist, beruht sein Friede nicht auf Liebe oder Geist, sondern auf Krieg.

Wir haben auch die Flutgeschichte Tage Noahs, wie sie in der Bibel berichtet wird, in der Gott eine weltweite Vernichtung herbeiführte. Dort war die Vernichtung die Lösung, aber diese Vernichtung hat die Verhältnisse nicht verbessert noch bleibenden Frieden gebracht. Innerhalb weniger Generationen war der Mensch, mit seinen alten Lebensweisen, Einstellungen und Vorurteilen, wieder zurück.

Weiterhin ist die Ansicht der etablierten Christen nicht in Übereinstimmung mit Gottes Versprechen an Noah:

„Nicht noch einmal will ich den Erdboden verfluchen wegen des Menschen; denn das Sinnen des menschlichen Herzens ist böse von seiner Jugend an; und nicht noch einmal will ich alles Lebendige schlagen, wie ich getan habe.“

(1. Mose 8:21) – Elberfelder

Es ist auch nicht vereinbar mit der Zusage Jesu, dass die beispiellose Vernichtung, die Jerusalem bevorstand, niemals wieder geben würde. (*Matth. 24:21*) Wenn es eine solche weltweite Katastrophe, in der Art wie sie Christen erwarten, geben würde, dann würde sie das Ausmaß der Zerstörung Jerusalems bei weitem übersteigen und daher Jesus als falschen Propheten kennzeichnen. Und natürlich wissen wir, dass die Vernichtung Jerusalems keinen bleibenden Frieden gebracht hat. Innerhalb weniger Generationen, begannen die Juden ihr System der Anbetung wieder auf den gleichen Methoden und Ritualen aufzubauen, die zu ihrer Verwüstung 70 n. Chr. geführt haben. Offensichtlich bringt Vernichtung keinen dauerhaften Frieden.

Und schließlich ist es doch nicht logisch, dass der Verkündigung der guten Botschaft unseres Schöpfers, eine weltweite Vernichtung folgen würde. Wenn es so wäre, dann hätte die gute Botschaft vollkommen versagt.

Im Gegenteil, wir wissen aus erster Hand, dass die gute Nachricht, so wie Jesus sie gelehrt hat, von außerordentlichem Erfolg ist. Sie verändert positiv das Leben derer, die die Botschaft annehmen und das auf eine Weise, wie das keine andere Nachricht kann. Für uns ist es eher wahrscheinlich, dass die wahre gute Botschaft die Maßnahme und das Mittel ist, das unsere Welt rettet, aber nicht die Vorstufe die zur Vernichtung führt.

Dennoch, wie wir bereits in [Experiment Nr. 1](#) gezeigt haben, wurde Jesu revolutionäre Botschaft der Freiheit untergraben, abgeschwächt und fast ausgelöscht. Seine Jünger versagten weitgehend in ihrem Dienst und die ‚wahre gute Nachricht‘ dämmerte vor sich hin. Das ist, nach unserer Meinung, der Grund für die Verzögerung seines Zweiten Kommens. Die Christenheit hat seinen Auftrag nicht erfüllt und bis sie es tut, wird sich das Zweite Kommen Jesu verzögern. Vielleicht ist es das, warum ‚kein Mensch den Tag und die Stunde‘ wissen kann – weil es nicht von einer Uhr oder einem Kalender abhängt, sondern vom Eintreffen eines besonderen Ereignisses, nämlich dem Predigen der Guten Botschaft auf der ganzen bewohnten Erde.

Heute wird Jesu Botschaft von Freiheit nur wenig verstanden und sie ist, trotz der großen Zahl derer, die bekunden Nachfolger Jesu zu sein, nicht weit verbreitet. Heute möchten Christen jetzt Frieden, sofortigen Frieden! Sofortige Belohnung! Aber sie sind nicht bereit, dafür den Einsatz zu bringen, dieses Ziel zu erreichen. Stattdessen haben sie sich entschieden die Hände in den Schoß zu legen und warten darauf, dass Gott die ganze Arbeit macht. So wurden sie zum Teil des Problems, statt ein Teil der Lösung zu sein.

Ja, die Christenheit muss wesentlich mehr tun um ‚unser Haus in Ordnung zu bringen‘ bevor



wir würdig sind, einen solchen ehrwürdigen Gast ein zweites Mal zu haben! Aber im Verbreiten dieser Botschaft von Freiheit, können wir den Weg für solch einen glorreichen ‚Rückbesuch‘ ebnen. Nur dann können wir ein Zweites Kommen eines siegreichen Christus mit Macht und großer Herrlichkeit‘ erwarten, zu einer Welt, die nicht durch militärische Macht, sondern durch das Wort und den Geist Gottes gewonnen wurde. (*Sacharja 4:6; Joh. 1:1*)

HYPOTHESE UND PROGNOSE

Aufgrund des bisher Gesagten, fragen wir uns, was würde geschehen, wenn die Christenheit den Auftrag, den sie von Jesus Christus erhalten hat, erfüllte? Was, wenn die Christenheit, statt eine Gemeinschaft der Gläubigen zu sein, eine Gemeinschaft von Brüdern und Söhnen Gottes würden, die Jesu Botschaft von Freiheit bis an die Enden der Erde tragen?

Man schätzt, dass in den Vereinigten Staaten ungefähr 78% der Bevölkerung bekennen Christen zu sein. Wir behaupten, wenn 78% der Amerikaner ihr Leben als Söhne Gottes, gemäß der wahren guten Botschaft leben würden, viele der Verhältnisse die den Anschein erwecken die ‚Zeichen des Endes‘ zu sein, verschwinden würden. Die gleichen Auswirkungen würde es in allen anderen Nationen geben, die sich ebenfalls, in Nachahmung Jesu, als Söhne Gottes verhalten würden. Die große Mehrheit, die ‚gutes tun füreinander‘, würde die Minderheit, die danach trachten die Erde zu verderben, bei Weitem überschatten. Unter solchen Umständen würden die Sanftmütigen tatsächlich die Erde ererben, wie Jesus es verheißen hat. (*Matt. 5:5*)

Daher stellen wir die Hypothese auf, dass Menschen aus allen Nationen, Verhältnissen, Religionen und Ideologien von der wahren Botschaft Jesu angezogen würden. Sie würden tiefgreifend beeinflusst und sie würden schließlich ‚den Krieg nicht mehr lernen‘, somit den Weg für Frieden auf Erden und guten Willen gegenüber allen Menschen ermöglichen.

DAS EXPERIMENT

Im Lichte des oben Gesagten, bitten wir unsere Leser uns ihre Gedanken durch Beantwortung der folgenden Fragen mitzuteilen.

1. Ist das verkehrt? Sind unsere Betrachtungen inkorrekt? Wenn, wo?
2. Wenn die Christenheit das Erste Kommen so verstanden hätte, wie wir es oben dargelegt haben, welche, wenn überhaupt, Auswirkung würde das auf die Welt haben?
3. Wenn die Christenheit das Zweite Kommen so verstanden hätte, wie wir es darlegten, welche Auswirkung würde das haben?

“Elaia Luchnia”

